

Johor G. n. 80

Geliebtester Freund!

Indem ich Ihnen von Johor aus das letzte Lebewohl sage, kann ich nicht umhin, Ihnen noch einmal für Ihre gütige Freundschaft zu danken, und bezüglich Ihres letzten Wunsches die Versicherung, wenn es noch nöthig wäre, zu geben, das ich mich stets dankbar den deutschen Freundschaft verpflichtet fühle, welcher ich die meisten und edelsten Genüsse und Freuden meines Lebens verdanke; und eben so dankbar fühle ich mich aber auch jenen Freunden verpflichtet, die mich in dieser Richtung geführt und unterstützt haben.

Es wäre für mich wahrlich das größte Vergnügen gewesen Sie noch einmal in Johor zu sehen. Ich hätte mich nun damit, daß sie etwa doch vielleicht die Neugierde einmal, da hier Kauftrieb nicht so locken wird, nachdem es die Freundschaft nach dem nahen Johor nicht im Stande war zu thun.

Wie ich dieses Dess lieb gewonnen, fühle
ich es erst jetzt. Die letzte
Zeit habe ich es mir auch so wohn-
lich, bequem ja schön eingerichtet,
dass es eine Freude war meine Bib-
liothek und kleines Museum, womit
eines der Zimmer zu einem Lesekabi-
net eingerichtet war, zu sehen. Und
nun werde ich dort wider Trümmer
und Ruinen finden; wie lang
wird es dauern bis ich auch dort
alles in die Ordnung gebracht habe.
Mit der Hilfe und Ruhe in Zohor ist
es aber denke ich gänzlich dahin!
Was plane ich mich demnach nach
den bedeutend größeren Einkünften,
womit auch wieder größere Ausga-
ben verbunden sind! Ich habe den
Schritt eher mehr aus Dankbarkeit
gethan. Der Erzbischof in Eolan hat
ke bereits wiederholt die Güte gehabt
mir eine beson. Opf. anzubieten.
Diesmal werde ich nicht auszuweichen,
— die Zukunft besteht aber doch
blös in ungewissen Versprechungen.
Doch der Liebe Gots wird schon helfen
wie er bis jetzt geholfen. Das
sind meine Personation also!

In Preysburg habe ich alles ge-
than was möglich war, doch
ohne Erfolg. Der Provincial
der Franziskaner - denn an
Sinn und nicht an Pörr der bei
die Franz nicht existiert, muss man
sich wenden - war die ganze
Zeit, und ist noch auf Visita-
tions-Reisen. Die übrigen könn-
ten nur damit antworten, dass
sie nichts thun können, und dass
mit ihnen, und unter sich erst
zu berathen haben, wenn sie auf-
gefordert werden. Im Kapitel
ist fast das nämliche Fakt. Da
ist kein Dechant, sondern der
Propst, und Curator und Pfarrer
sind die Machthaber, da sie ka-
pitular und Pfarrkirche ist. Der
Pfarrer setzt das große Wort, wohl
hat aber allein auch nicht das Recht
dazu wie die übrigen. Da heißt
es aber auch erst sich zu be-
rathen zu besprechen. Dazw ist noch
der Propst - der auch Weichpfropf ist
- verweist auf Firmungsreisen.
Da hilft am besten in solchen Ange-
legenheiten das Machtwort, und
das geht nicht. Wir werden es wohl
früher wissen zu erwirken. Übrigens



Sie können es auch mit bestem
Erfolg etwa versuchen. Mich inter-
essirt Ihre November Anstellung
sehr, und wo möglich werde ich zu
sie ganz bestimmt besuchen. Wenn
dies nun nicht auf December verlegt
wird, denn da dürfte es für mich
unmöglich werden.

Ich werde also
wenn ich in Förok (Miklöv)
bin von dort die Centralcommission
in Kenntniß setzen u. der Überweisung.
Mein Wohnort ist ja in Oester-
Gouvernement, somit kann ich
die Oester Conservator Stelle bekleiden.
Haben Sie nun nur Geduld mit
mir. Ich weiß es nicht wo mir
der Kopf steht vor lauter Sorgen.
Denken Sie ich habe 3000 St. Bücher
fast 80 Centner und so weiter,
das alles einzupacken, transportieren
und in ein paar Tagen muß ich
an Ort und Stelle sein. Also
zum Wiedersehen trübselig und
persönlich in Förok (Miklöv)
löv Dort und Eisenbahn Station.
Noch einmal Ihrer gütigen
Freundschaft empfehle ich

Empfehlung an Dr. Seider und ~~Herzog~~
Doch, beduere daß es nicht
wird gehalten, somit konnte ich es auch
nicht thun was ich über hier Mittheilung
versprochen ~~sein~~ ~~haben~~